Ostfriesinnen meistern Tour Transalp bei 50 Grad

RADSPORT Maggy Kannegießer, Traudel Terveen und Andrea Jeschke trotzen den Bedingungen und erreichen Gardasee

VON INGO JANSSEN

OSTFRIESLAND – Die Tour Transalp ist nur etwas für ganz hartgesottene Sportlerinnen und Sportler. Innerhalb von sieben Tagen geht es über ebenso viele Etappen und exakt 750,9 Kilometer auf dem Rennrad vom österreichischen Lienz bis an den Gardasee in Italien. Bei der insgesamt 24. Ausgabe der Veranstaltung, die in der Szene Kultstatus genießt, kamen zu den knapp 20.000 Höhenmetern, die überwunden werden müssen, noch extreme Wetterbedingungen hinzu. Denn das Thermometer blieb keinen Tag unter der 30-Grad-Marke, auf der Strecke wurden gar Temperaturen von fast 50 Grad gemessen. Drei Ostfriesinnen ließen sich davon aber nicht beeindrucken und hielten allen Strapazen stand. Margit „Maggy“ Kannegießer erreichte mit ihrer Partnerin Traudel Terveen als die „Ostfriesischen Bergziegen“ das Ziel am größten See Italiens. Dr. Andrea Jeschke meisterte die Strecke an der Seite der US-Amerikanerin Tanja Smith und der Breisgauerin Katja Mangold.



Am Ziel der Träume: Maggy Kannegießer (links) und Traudel Terveen meisterten die sieben beinharten Etappe bis an den Gardasee. BILD: PRIVAT

Strategie gegen Sonne, Durst und Höhenmeter

Die 60-jährige Ochtelburerin Andrea Jeschke war beim Transalp bereits zum fünften Mal dabei. Die Maschinenbau-Ingenieurin ist eine überaus erfahrene Zweirad-Spezialistin. So war sie unter anderem bereits in Norwegen, Kirgisistan und zuletzt in Neuseeland unterwegs, sodass sie eigentlich so schnell nichts erschüttert. „Aber die Hitze in Österreich und Italien hat mich fast gekillt“, gab sie ehrlich zu. Die A-Lizenzinhaberin hatte ihren US-amerikanischen Schützling Tanja Smith intensiv vorbereitet und überredet, den Flug über den großen Teich anzutreten, um mit über die Alpen zu fahren.

Dritte im Bunde war Katja Mangold aus Merdingen in der Nähe von Freiburg. Als Ernährungswissenschaftlerin übernahm sie den überaus wichtigen Part, für die richtige Verpflegung zu sorgen. An erster Stelle stand dabei eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr. „Alle mussten höllisch aufpassen, genügend zu trinken. Man konnte fünf oder sechs Liter zu sich nehmen, ohne Pipi machen zu müssen“, berichtete Jeschke lachend. Sie ließ es mit ihren beiden Weggefährtinnen dabei recht entspannt angehen: „Für uns war das ein bisschen wie Urlaub.“ Die dringend benötigten Kohlenhydrate wurden in Form von sorgfältig ausgesuchten Gels zugeführt.

Die ehemalige Leichtathletin Maggy Kannegießer aus Logabirum hatte sich unter der Regie von Enno Heidergott auf die Herausforderung vorbereitet, während sich die Westoverledingerin Traudel Terveen weitgehend in Eigenregie fit machte. Um den Ernstfall zu proben, hatte das Trio über Pfingsten ein Trainingslager im Harz belegt.

Nordlichter meistern den Monte Grappa

„Ich habe mir mit dem Transalp meinen sportlichen Lebenstraum erfüllt“, betonte die 54-jährige Kannegießer Rückkehr. Die Ostfriesinnen waren mächtig stolz, einige der Pässe zu fahren, die wenige Wochen zuvor noch Rad-Superstar Jonas Vingegaard bei seinem Triumph beim Giro d’Italia hinter sich bringen musste.


Starkes Trio: Andrea Jeschke aus Ochtelbur (links) mit der von ihr trainierten Tanja Smith (links) und Katja Mangold, die für die Verpflegung zuständig war. BILD: SPORTOGRAF.COM

Die steilen Anstiege stellten das Duo vor mindestens so große Herausforderungen wie die sengende Hitze. Am schlimmsten war für Kannegießer und Terveen die vierte Etappe, die auf den gefürchteten Monte Grappa führte – und natürlich auch wieder hinunter. „Die Abfahrten haben uns vor besondere Herausforderungen gestellt, da wir sie ja kaum üben können“, verdeutlichte Kannegießer den großen Nachteil der Nordlichter. Nach 37 Stunden, 48 Minuten und 30 Sekunden gehörten sie zu den nur 88 Damen, die am idyllischen Gardasee ihre Siegermedaillen in Empfang nehmen durften. In der Gesamtwertung bedeutete das den ausgezeichneten neunten Rang.

